

Gallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Gallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Gallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 49.

Salle, Donnerstag den 27. Februar
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Dienstag d. 25. Febr. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses beantwortete Staatsminister von Schmerling die Interpellation wegen des Kirchenpatronats dahin, daß den nächsten Landtagen ein Gesetz zur Regelung der Beitragsleistungen der Kirchenpatrone für Schulen und Kirchen werde vorgelegt werden. — Die Uebergabe des Kirchenvermögens an die Geistlichkeit sei in Böhmen bis auf Weiteres sistirt.

Nagusa, Dienstag d. 25. Februar. Ein türkischer Dampfer hat Derwisch Pascha eine Geldsendung überbracht. Luca Bucalowich soll von dem Fürsten von Montenegro, mit dem er sich ausgesöhnt, in seine frühere Stellung wieder eingesetzt werden.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. In der heutigen Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurden die Anträge der Herren Grimichs und Beite der Agrar-Commission überwiesen. Abg. Karsen beantragte, daß die Commission, welche die Anträge auf Abänderung der Geschäftsordnung zu prüfen hat, auch andere Mängel der Geschäftsordnung einer Prüfung zu unterziehen haben soll. — Der Abg. Stavenhagen beantragte, das Haus möge beschließen, die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung, wenn auch nicht jetzt, so doch in der nächsten Session den Entwurf eines Rekrutierungsgesetzes vorlegen möge. — Der Antrag geht an die Militär-Commission. Der Präsident theilte mit, daß zur Abhilfe gegen die vielfachen Klagen über unangünstige Lage der Journalisten-Tribüne verfuhrweise die Redner-Tribüne neben dem Ministerische aufgestellt werden soll. Bei den folgenden Wahlprüfungen ward beschlossen, die Wahl des Abg. Bellier de Lannay (7. Gumbinner Wahlbezirk) zu beanstanden. Es folgen Petitionsberatungen.

Die Beteiligte des Ministers des Auswärtigen an den bereits erwähnten Verhandlungen in der deutschen Commission war lebhafter als in der hessischen Commission. Aus seinen mündlichen Erklärungen ist hervorzuheben, daß die Regierung in den engeren Bundesstaat mit allen Provinzen eintreten werde. Im übrigen hat es sich gestern mehr um allgemeine Diskussion gehandelt; eine der Hauptfragen war die vom Minister behauptete, von den Mitgliedern der Commission lebhaft bestrittene Rechtsbeständigkeit des Bundestages. — Eine Subcommission aus fünf Mitgliedern wird eine Einigung versuchen; die Commission selbst wird wieder Sitzung halten, sobald das Resultat dieses Versuchs fest steht.

Der „C. St.“ zufolge hat sich die Redactions-Commission heute Vormittag über einen gemeinschaftlichen Antrag geeinigt. Der erste Passus der Schulze'schen Erwägungen ist mit wesentlichen Verbesserungen beibehalten; die Resolution aus beiden Anträgen combinirt. Der Bresgen'sche und Strohn'sche Antrag ist hierbei gar nicht in Betracht gekommen. Die Rechtsbeständigkeit des Bundes wird im Plenum von der großen Majorität der Commission bekämpft werden. Die Debatte wird zu nächster Woche erwartet.

Am Sonnabend fand, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, hier im Englischen Saale eine Zusammenkunft des Vorstandes des Preussischen Volksvereins statt, an der viele einheimische und auswärtige Mitglieder des Vereins und auch Mitglieder des Landtages Theil nahmen. Es handelte sich namentlich um die lokale Organisation der Vereinsabtheilungen in den Provinzen und um die Gründung einer Hypothekendank für den kleinern Grundbesitz. Die allgemeine Lage erörterte Herr Wagener; auch die Herren v. Kleist-Regow, v. Waldow-Steingöfel u. A. sprachen über die vorliegenden Fragen. — Es ist, bemerkt die „Nat.-Ztg.“, dieser feudalen Agitation gegenüber um

so dringend zu wünschen, daß auch der Nationalverein endlich wieder einmal in Berlin mit einer Kundgebung hervortrete.

Im Herrenhause ist der zwölfte Jahresbericht der Staatsschulden-Commission über die Verwaltung des Staatsschulden-Wesens im Jahre 1860 ausgegeben. In dem Personal der Commission hat keine Veränderung stattgefunden. Bei der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden ist an Ratan's Stelle Herr v. Wedell zum Director, und an die Stelle des Geh. Oberfinanzraths Guenther der Geh. Finanzrath Meinerke zum Mitgliede ernannt. Die Commission hat ihre Controlle auch im Jahre 1860 in der üblichen Weise geführt; das Kassenwesen befindet sich unverändert in strenger Ordnung. Die Niederlegung verzinslicher Staatsschulden-Documente, so wie die Vernichtung von Kassenanweisungen hat in der geordneten Weise stattgefunden. Von den präcludirten Kassenanweisungen von 1835 und Darlehns-Kassenscheinen von 1848, von welchen beim Eintritte des ursprünglichen Präclustiv-Termins noch 394,536 Thlr. rückständig waren, sind bis Ende 1860 101,887 Thlr. und im Laufe des Jahres 1861 noch 5021 Thlr., zusammen 106,908 Thlr. eingegangen, so daß immer noch 287,628 Thlr. rückständig sind. Ein definitiver Präclustiv-Termin ist für diese Papiere bis jetzt nicht bestimmt. Von den Kassenanweisungen vom Jahre 1851 bleiben noch 421,806 Thlr. einzuziehen. Das für 1862 zu 4 Prozent zu verzinsende Schuld-Kapital an Cautionen beläuft sich nach dem Etat auf 5,600,000 Thlr. — Der Betrag der Staatsschuld hat sich auch im Jahre 1860 in zweifacher Beziehung geändert: 1) durch Vermehrung in Folge neuer gesetzlicher Bestimmungen, 2) durch Tilgung. Durch die zweite Staats-Anleihe von 1859 (10,232,000 Thlr.) und durch mehr eingezahlte Cautionen (13,630 Thlr.) ist die verzinsliche Schuld von 255,352,528 Thlr. auf 265 Mill. 598,911 Thlr. gewachsen; getilgt sind 4,477,278 Thlr., die verzinsliche Staatsschuld betrug demnach Ende 1860 261,121,633 Thlr. und die unverzinsliche Schuld 15,842,347 Thlr., gesammte Staatsschuld also 276,963,980 Thlr. — Die Commission beantragt schließlich, der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden wegen der vorgelegten Rechnungen die Decharge zu erteilen.

Die „Berlinsche Zeitung“ erklärt, wie ein Telegramm aus Kopenhagen meldet, die Nachricht von der Ueberreichung identischer Noten Englands, Frankreichs und Russlands an Dänemark für falsch.

In dem Handelsvertrage mit Frankreich ist bekanntlich eine Uebergangsperiode angenommen. Der „K. Zig.“ zufolge soll sich dieselbe namentlich auf einige wichtige Artikel, wie die Baumwollengewebe, die Eisenwaren, beziehen, für welche eine noch mehr bedeutende Reduktion erst am 1. Jan. 1866 eintreten würde. Mit diesem Termine laufen bekanntlich auch die Zollvereinsverträge ab.

Frankfurt a. M., d. 23. Februar. Die in der Bundestags-Sitzung vom 13. gestellten Anträge des berichtenden Militär-Ausschusses in der Angelegenheit der Küstenverteidigung lauten wörtlich wie folgt:

„Hoch Bundesversammlung wolle beschließen: 1) eine Special-Commission, welche zu beschließen den höchsten und hohen Bundesregale aneinandergestellt wird, mit dem Auftrage einzuziehen, mit Berücksichtigung der von den Bundesregierungen in den Bundestags-Sitzungen vom 12. und 20. Juli 1860 und 20. Juni 1861 vorgelegten oder in Aussicht gestellten Denkschriften und Vorarbeiten, so wie nach etwa erforderlichen örtlichen Beschreibungen die in der Verteidigungs-Anfalten der deutschen Nord- und Ostküsten, welche als gemeinschaftliche Anstalten und Einrichtungen des Bundes zur Ausführung zu bringen und zu unterhalten sein würden, die ihren allernächsten Interessen und wesentlichen Bestimmungen anzuordnen zu bezeichnen; 2) mit der näheren Ausarbeitung der Entwürfe und möglichst genauer Kostenanschläge der von der Commission in Gemäßheit von Hof. I zur Bundes-Vereinbarung und Unterhaltung bezeichneten Verteidigungs-Anstalten ein Theils der Küstenstaaten abgeordnete Mitglieder der Commission zu betrauen, und die selben anzuweisen, dieselben sowohl die erste Gründung, als auch die Fortführung und Verwaltung dieser Anstalten in's Auge zu fassen; 3) die höchsten und hohen Regierungen, in'sbesondere diejenigen der Küstenstaaten, einzuladen, je einen fähigsten und besten Mannschaften zu dieser Commission auf ihre Kosten abzusenden und binnen drei Wochen zu erklären, ob sie dieser

Einladung Folge zu leisten gewillt sind; 4) die betreffenden hohen Regierungen zu ersuchen, ihre Bevollmächtigten anzuweisen, binnen fünfzehn Wochen vom Tage des gegenwärtigen Beschlusses sich in Hamburg zu versammeln und ihre Arbeiten zu beenden; 5) den Senat der freien Stadt Hamburg um bundesfreundliche Aufnahme dieser Commission, Gewährung eines Lokales und aller etwa nöthigen Unterstützung und Gewährung der Commissionsarbeiten zu ersuchen; 6) den Ausschuss in Militär-Angelegenheiten zu beauftragen, daß er im Benehmen mit der Militär-Commission den nöthigen schriftlichen Verkehr mit der Special-Commission relative mit den Bevollmächtigten der Rüststaaten pflege und seiner Zeit sämtliche Arbeiten in Umfang nehme und mit gutachtlichen Berichten an die Bundesversammlung in Vorschlag bringe.

Die Abstimmung wurde über 3 Wochen angesetzt.

Koburg, d. 23. Februar. Die „Kob. Ztg.“ meldet heute amtlich: Heute, Sonntag, Mittags 12 Uhr, mit dem in Lichtenfels dem sächsisch-bayerischen Courierzuge sich anschließenden Train der Berrabahn, traten Ihre Hoheiten der Herzog und die Herzogin die mehrfach gemeldete Reise nach Ostafrika an. Der Adjutant des Herzogs, Major v. Reuter, nebst Gemahlin, der Hofarzt-Dr. Hasenstein aus Gotha, der Dolmetscher Reza Effendi, und der Zeichner Kretschmann, der mehrjährige Mitarbeiter der „Leipziger Illustrirten Ztg.“, befanden sich im Gefolge der hohen Herrschaften, die ihre Tour zunächst über Regensburg und Wien nach Triest nehmen. Die übrigen Theilnehmer der Expedition, die Prinzen von Leiningen und Hohenlohe, Durchlaucht, Friedrich Gerhärder, der Naturforscher Dr. Brehm, nebst Gattin, waren nach Triest bereits vorausgegangen.

Wiesbaden, d. 20. Februar. Zwei Bürger-Versammlungen, in Rüdelsheim und in Herborn, haben sich, namentlich unter Hervorhebung der volkswirtschaftlichen Interessen, welche Nassau unabweisbar mit Preußen verbinden, gegen die Würzburger Benzenzen ausgesprochen. Die beiden liberalen Landes-Zeitungen: der „Rheinische Courier“ und die „Mittelrheinische Zeitung“, thun dasselbe.

Italien.

Die „Patrie“ hatte eine turiner Depesche vom 19. Februar gebracht, worin das Gerücht, Preußen sei im Begriff, Italien anzuerkennen, als verfrüht bezeichnet wurde. Dasselbe halbhoftische pariser Blatt bringt nun „aus glaubwürdiger Quelle“ aus Berlin folgendes Näheres über den wahren Stand der Sache: Vor sechs Wochen zeigte die englische Regierung der preussischen an, Lord Napier habe Weisung, in Petersburg zu sondiren, ob man nicht auf Unterhandlungen wegen Anerkennung des Königreiches Italien einzugehen geneigt sei; Graf Bernstorff hielt es in Folge dessen für gut, dem preussischen Gesandten in Petersburg Weisung zu ertheilen, er möge sich beim Fürsten Gortschakow erkundigen, wie weit die russische Regierung die Wünsche der englischen zu berücksichtigen geneigt sei. Da Fürst Gortschakow und der Kaiser Alexander nun erklärten, Rußland lehne jede Theilnahme an einer solchen Unterhandlung ab, so „scheint der König von Preußen dieser Sachlage gegenüber entschlossen, in den jetzigen Beziehungen seiner Regierung zu der italienischen keinerlei Veränderung eintreten zu lassen“.

In der italienischen Deputirtenkammer erklärte Ricasoli am 24. Febr. als Antwort auf eine die für den Mai anberaumte Bischofs-Versammlung in Rom betreffende Frage, er glaube, daß diese Versammlung dem Lande mehr schade, als der Religion nützen werde. Der Justizminister hat sich der Angelegenheit besonders angenommen.

Frankreich.

Paris, d. 24. Febr. Seit vierzehn Jahren war am 24. Febr. Frankreich innerlich nicht so bewegt, wie heute, obgleich auf die großen Ereignisse von dazumal direct nur wenig hindeutete. Die plebejischen Scenen der drei letzten Sitzungen des hohen Senates, die Rede des Prinzen Napoleon, sojann der Monarchische Brief an den Kaiser und die Antwort des letzteren, die einer Verwarnung des gesetzgebenden Körpers gleich erachtet wird, die peinliche Lage dieses Körpers, der, wenn er nachgiebt, sich lächerlich macht, wenn er beharrt, der Auflösung entgegen sieht, endlich die heftige Sprache der clericalen Blätter, ungeachtet der an solchen Tagen nie ausbleibenden Lärmtonen, die Gerüchte von Gassenkrawallen, Studentenunruhen von Professor Renan zum Palaste des Prinzen Napoleon, dies alles schlug in den Gemüthern ganz ungewöhnlich tiefe Wogen. Unter diesen Verhältnissen ist die Haltung der liberalen Presse beachtenswerth; sie ist kühler und gemessener als je, doch begegnen wir dem seltenen Anblicke, daß das „Journal des Debats“ in seinem Urtheile über die Rede des Prinzen unbedingter fast lobt und rühmt, als die „Opinion Nationale“ und die vorgeschrittenen bonapartistischen Blätter, die mit dem Prinzen Napoleon vertraut sind. Der „Constitutionnel“ macht die clericalen Partei im Senate ganz allein für das heillosel Mißverständnis des A bas les pretres! für das A bas les traites! verantwortlich, indem er bemerkt, der Lärm sei auf manchen Senatorenbänken so maßlos gewesen, daß man meistens nicht einmal einen Ton, geschweige denn ein Wort vom Redner habe vernehmen können; die Unrubelstifer hätten vom Anfang der Diskussion an die Debatte so in die Leidenschaft hineingelegt, daß alle Schuld der folgenden Scenen auf ihr Haupt falle. Uebrigens, sagt der „Constitutionnel“ hinzu, hätte der Senat bei kaltem Blute sich, selbst wenn der Prinz A bas les pretres! gesagt, nicht so entsenden können, da es sich hier bloß um eine historische Erinnerung gehandelt habe und es eben historisch sei, was er gesagt habe. — Prinz Napoleon soll die Veröffentlichung einer Broschüre beabsichtigen. — Dr. Ratazzi beabsichtigt, öffentlich gegen die Art und Weise zu protestiren, in welcher Marquis Parochejaquelein das dem italienischen Kammerpräsidenten zu Ehren hier veranstaltete Banquet in dem Senate dargestellt hat. — Man bereitet eben unter der studienden Jugend eine Petition an den Senat um Zurückziehung der französischen Truppen von Rom vor.

Paris, d. 25. Febr. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Senats machte der Marquis von Bossy Angriffe auf England. Der

Minister Billaut entgegnete dem Senator, es sei zu beklagen, daß man den Haß zwischen Frankreich und England wieder zu entflammen versuche, während doch die Politik des Kaisers Napoleon Alles thue, um denselben zu beschwichtigen. — Der heutige „Moniteur“ meldet, daß die verlangten Umwandlungen der Rente den Betrag von 50 1/2 Mill. in 273,779 Obligationen erreicht haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. Febr. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte der Secretair der Admiralität Pager auf eine Interpellation Walcotts, daß die Marinefoliolen des britischen Geschwaders vor Vera-Cruz außerhalb der Schiffe nicht verwandt worden seien und daß die Schiffe vor Beginn der ungesunden Jahreszeit zurückberufen werden würden.

Griechenland.

Aus Griechenland wird aus Regierungsquellen gemeldet, daß die Auführer in der Festung Nauplia zu capituliren begehren würden.

Amerika.

Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus New-York vom 12. Febr.: Die Expedition des Generals Burnside hat von der Insel Roanoke Besitz ergriffen und die Flotte der Conföderirten vollständig zerstört. Am 9. d. Mts. griff die Expedition die Stadt Elisabeth (auf dem Festlande gelegen) an und die Bewohner räumten dieselbe. Die Stadt war vollständig niedergebrannt, zum Theil von den Bewohnern, zum Theil durch die Bomben der Unionsflotte; der Kampf war heiß und die Verluste an Todten und Verwundeten auf beiden Seiten werden auf 1000 Mann angegeben. Die Unionisten rüden gegen Centon vor. Die im Süden erscheinenden Blätter betrachten den Verlust dieser beiden Positionen als sehr wichtig. Die Unionisten haben sich in Besitz der über den Tennessee-Fluß führenden Brücke gesetzt und so die Haupt-Verbindungsstraße zwischen Memphis und Columbus abgeschnitten. General Grant steht im Begriffe, das Fort Donnellson mit acht Batterien anzugreifen. Die Stärke der Besatzung des Platzes wird auf 8000 Mann angegeben. Dem Vernehmen nach haben die Conföderirten Bowling Green geräumt. Laut einem Berichte des Seeoffiziers Dupont ist der Hafen von Charleston jetzt nur durch die Swath- und einen Theil der Mofitt-Strasse zugänglich. Die bei Eröffnung des gesetzgebenden Körpers gehaltenen Rede des Kaisers Napoleon hat hier im Allgemeinen einen günstigen Eindruck gemacht.

Der „A. Ztg.“ schreibt man aus Paris, daß der Präsident der mexikanischen Republik friedliche Anerbietungen habe machen lassen. Spanien und England wollen darauf eingehen, Frankreich aber nicht. Die französische Regierung sei sogar entschlossen, den Krieg auf eigene Hand fortzusetzen, wenn die beiden anderen Mächte zurücktreten wollten. Deshalb werden auch neue Verstärkungen nach Merito gesandt. — Aus London berichtet man der „A. Ztg.“: Im englischen Publikum, wie im Parlament, befestigt sich mehr und mehr die Meinung, daß das Einschreiten in Merito ein gefährliches Experiment ist. Man äußert sich sehr unzufrieden über die Regierung, daß sie sich in diesen Handel eingelassen hat. Das von England der Uebereinkunft gemäß gestellte Contingent ist lächerlich klein — nicht über 7000 Marinefoliolen. Es möchte genügt haben, so lange man sich auf die Besetzung von Vera-Cruz beschränken wollte; aber nun Spanien und Frankreich ein Vorrücken ins Binnenland und einen Marsch auf die Hauptstadt Merito beabsichtigen, soll das Häuflein Soldaten diese Bewegung nicht begleiten. Und da keine Operationen zur See in Aussicht stehen, es auch keinen maritimen Feind zu bekämpfen giebt, so soll es mich nicht Wunder nehmen, wenn unsere Mariner ganz zurückgerufen werden. Jedenfalls werden sie während der ungesunden Jahreszeit nicht in Vera-Cruz bleiben, um sich das gelbe Fieber zu holen. Der Kaiser Napoleon scheint sich's wirklich in den Kopf gesetzt zu haben: es sei wünschenswert, einen europäischen Prinzen auf den mexikanischen Thron zu erheben. Er sagte den Generalen der Expedition: sie gingen nach Merito „pour y faire un roi.“ (Die Zurückberufung der englischen Schiffe vor Beginn der ungesunden Jahreszeit ist mittlerweile auch im englischen Parlament von Seiten der Regierung angekündigt.)

Vermischtes.

— Aus London wird gemeldet: Der Tarif für die Restaureure bei der Ausstellung ist nun auch festgesetzt, zum Mindesten von Seiten des Englischen Restaurationspächters. Er verpflichtet sich, die Portion kalten Braten mit Brot um 8 Pence zu liefern; kalten Braten mit warmem Gemüse, Salat, Brot, Käse und Bier für 1 S. 6 D. (15 Sgr.); Suppe, zwei Fleischportionen, Hummer Salat, Gemüse, Brot, Käse, Bier und Confect für 2 S. 6 D. (25 Sgr.); und ein regulirtes Diner von drei Gängen, mit Entrées und Dessert, für 5 S. (1 Thlr. 20 Sgr.). Natürlich ohne Wein. Sonst wird es Jedem freistehen, à la carte zu speisen und Diners bis zu jedem Betrage zu bestellen und zu bezahlen. Die beiden Restaurants haben alle Hände voll mit Vorbereitungen zu thun, und ihre Auslagen sind ungeheuer. Abgesehen von den Weinen, die sie einlegen, von den Tischen, Stühlen, Teppichen und Spiegeln, die sie anschaffen, hat der Englische für's Erste folgende Bestellungen gemacht: 40,000 Teller, 2000 große Schüsseln, 3000 Suppenteller, 500 Suppenschüsseln, 1000 plattirte Deckel für die Schüsseln, 2000 Flaschen, 20,000 Wassergläser, 10,000 Gläser für Aeres, 25,000 andere für Rheinweine, Champagner u. dergl., 5000 Thee- und 10,000 Kaffeetafeln, 6000 Bössel, 7500 Messer und Gabeln, 6000 Ellen Damast für Tischdecken, 22,000 Servietten, 300 Tische und 3000 Stühle nebst einer Unzahl anderer Nothwendigkeiten.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 25. Februar Abends am Unterpiegel 7 Fuß 5 Zoll,
 am 26. Februar Morgens am Unterpiegel 7 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels
 am Unterpiegel:
 am 24. Februar Abends 4 Fuß 8 Zoll,
 am 25. Februar Morgens 4 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 25. Februar Vormittags am alten Pegel Nr. 4,
 am neuen Pegel 8 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 25. Februar Mittags: 9 Zoll über 0.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Botenpost zwischen Prettin und Torgau ist aufgehoben, woyon das correspondirende Publikum hiermit benachrichtigt wird.
 Halle, den 22. Februar 1862.

Königl. Ober-Post-Direction.

Vormundschafts-Angelegenheiten betreffend.

Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter unsere Gerichtsbarkeit gehörigen Pflegebefohlenen werden aufgefordert, im Laufe der Monate Februar und März d. J. die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten in dem Erdgeschosse des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig auszufüllen und unterschrieben den Herren Geistlichen der Pfarodie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Lehrer und Bezirksvorsteher Bemerkungen versehen sofort nach abgehaltenem Konferenztermine an uns zurückzuführen. Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.
 Halle a/S., am 4. Februar 1862.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Zum Dismembriren

ist sofort ein größeres Gut nachzuweisen und liegt nicht allein der Acker zum Geschäft sehr günstig, sondern ist auch eine sehr wohlhabende Umgegend mit großer Kaufkraft vorhanden, so daß ein sehr lucratives Geschäft voraussichtlich ist. Näheres unter G. K. # 8 poste restante Merseburg.

Leihhaus Auktion.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli u. August 1861 findet den 30. April d. J. und folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab kleine Klausstr. Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 14. April zulässig.

Halle a/S., den 26. Februar 1862.

M. Goldschmidt.

Landgüter von 20 Morgen bis zu 200 Morgen hat preiswerth zu verkaufen im Auftrag
C. Th. Giese in Dürrenberg.

Häuser auf dem Lande, zu verschiedenen Geschäften passend, weist zum Verkauf nach
C. Th. Giese in Dürrenberg.

Eine **Bäckerei** mit vollst. Inventar hat zu verpachten, sowie eine dergl. zu verkaufen im Auftrag
C. Th. Giese in Dürrenberg.

Kapitalien von 200 \mathcal{R} an bis zu 5000 \mathcal{R} hat auf Ackerhypothek zu verleihen im Auftrag
C. Th. Giese in Dürrenberg.

Ein **Gasthof** auf dem Lande, sowie eine **Mühle** wird von cautionsfähigen Leuten zu pachten gesucht durch
C. Th. Giese in Dürrenberg.

Die beiden Verwalterstellen auf dem Rittergute Badrina sind befest.

Ein **gewandter Kellner** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei

Oh. Hartmann,

Mansfelder Hof zu Cisleben.

Ein in jeder häuslichen Arbeit erfahmes Mädchen mit guten Zeugnissen — nur ein solches — findet zum ersten April einen Dienst
 Mauergrasse Nr. 7, eine Treppe hoch.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Ermäßigte Fahrpreise für die Besucher des Berliner Kram-Marktes am 3. März d. J.

Am Sonntag den 2. und Montag den 3. März er. werden auf allen Stationen unserer Bahn, zu allen Zügen, Billets 2ter und 3ter Klasse verkauft werden, welche auch zur Rückfahrt von Berlin mit jedem Zuge, jedoch ausschließlich der Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr von Berlin abgehenden Schnellzüge, bis incl. Mittwoch den 5. März e. Gültigkeit haben. Freigewicht für Gepäck wird nicht gewährt.
 Berlin, den 20. Februar 1862.
 Die Direction.

Das Kleider-Magazin von A. Nathansohn, gr. Klausstraße 37,

empfiehlt sein großes Lager in **Confirmanden-Anzügen** im Preise von 2 $\frac{1}{2}$ bis 10 \mathcal{R} der feinsten Anzug, bestehend in sehr schönem Tuch-Rock, feiner Stoff-Jose und Weste ganz nach Wunsch, entweder Atlas, Sammet oder auch Stoff. Die Arbeit ist anerkannt wie bestellt, indem Alles streng unter meiner Aufsicht in meiner eignen Werkstatt angefertigt wird; um desto mehr kann ich auch für Güte und Dauerhaftigkeit garantiren. Gleichzeitig empfehle ich auch mein vollständig sortirtes Lager in Frühjahrs-Ueberzieher, Beinkleider, Steppröcke und Fracks, Alles zu sehr soliden Preisen.
A. Nathansohn, Schneider-Meister,
 große Klausstraße 37.

Landguts-Verkauf.

Ein Landgut zwischen Naumburg und Zeitz, — mit ca. 80 M. 1. u. 2. Klasse guter Felder, Raps- und Weizenboden, worunter Brautobst steht, separat ist noch nicht und kann selbiges vereinzelt werden; die Gebäude sind schön, das Inventar komplett; auch gehört zu diesem Gute noch ein Haus an der Straße, in welchem die Gastwirthschaft frequent betrieben wird — soll Familien-Verhältnisse halber mit 2000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. Im Auftrage: **C. Günther** in Naumburg.

Desgleichen ist in der Nähe Naumburgs in einem großen Orte eine frequente Schmiede nebst complettem Inventar und ca. 6 Morgen gutem Feld unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. **D. S.**

Landwirthschafterinnen, im Mollenwesen u. ff. Küche ganz perfect, suchen Stellung durch d. Agent.-Gesch. v. **C. Niesel**.

Mit guten Empfehlungen versehene **Defonomie-Verwalter, Rechnungsführer** etc. suchen Stellung u. erh. Nachweis das Agent.-Gesch. v. **C. Niesel**, Halle, große Steinstraße 17.

Compagnon-Gesuch.

Für eine außerordentlich vorthelhaft an einem Flusse u. 1 Stunde von der Eisenbahn entfernt gelegene, neu errichtete und seit 1 Jahre in vollständigem Betriebe und bestem Gange sich befindende **Maschinenpapierfabrik**, welche sich der besten Wasserquellen und sehr werthvoller Privilegien erfreut, wird ein **Geschäftstheilhaber** unter ganz vorzüglichen Bedingungen zum sofortigen Eintritt mit 40 bis 50,000 Thalern gesucht, und ertheilt nähere Auskunft hierüber

Rechtsanwalt **Theodor Gase**, Rotar, Burgthor Nr. 993.
 Altenburg, den 17. Februar 1862.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche von rechtlichen Eltern kann unter sehr annehmblichen Bedingungen jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim Glasermeister **G. Köhlig**, Leipzigerstraße Nr. 92.

Eine **Bulldogge** ist zu verkaufen alte Pro-menade Nr. 16.

Gut schlagende **Canarienhähne** sind zu verkaufen Trodel Nr. 3.

3 Jungferde sollen auf dem Rittergute Brauchstedt **Freitag den 28. Febr.**, früh 10 Uhr, meistbietend verkauft werden.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Leinwuchen

in frischer Zusendung offerirt billigt
F. F. Weber.

Mit guten starken 4-5 jährigen Pferden ist ein: **getroffen A. Jüdel.**

Ein **Fortepiano** steht billig zu verkaufen. Zu erst. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Stadttheater in Halle.

12. Vorstellung im 4. Abonnement.
 Donnerstag den 27. Febr. Gastspiel des Fräul. **Victorine Kramer** vom k. k. Carl-Theater in Wien: **Dorf und Stadt**, Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
 „Lore“ Fräul. **Kramer** als Gast.
 Die Direction.

Freybergs Garten.

Donnerstag den 27. Febr. Abend-Concert.
 Anfang 7 Uhr. 3. Aufführ. kommt: Der Operngucker, Potpourri v. Thiede. Ouverture z. Heimkehr aus der Fremde v. Mendelssohn. Ouverture z. Op. Das Nachtlager zu Granada v. Kreutzer.
F. Fiedler.

Zweibendorf.

Zum **Ball** Sonntag den 2. März ladet freundlich ein
Klepzig.

Frei-religiöse Gemeinde in Zörbig.

Sonntag den 2. März Vormittags 9 Uhr Versammlung im Saale des Schützenhauses. Vortrag von Herrn **Ublisch** aus Magdeburg.
 Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Pauline Schaaß,
Karl Winter.
 Naundorf, d. 24. Febr. 1862. Neußen.

Öffentlicher Dank.

Allen denen, welche meinen verstorbenen Mann, den Polizei-Sergeant **Ruhland**, zur letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere dem Hrn. Polizei-Rath **Albrecht**, den Herren Polizei-Commissarien und sammtlichen Collegen meines Mannes, so wie dem Hrn. Dr. **Gesenius** für seine unermüdenlichen und uneigennütigen Bemühungen, meinen tiefgefühltesten Dank.
 Die tiefbetrübte Wittwe.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Februar. Die Subcommission der deutschen Commission des Hauses der Abgeordneten hat sich, wie bereits gemeldet, über die vorliegenden Anträge in der deutschen Frage geeinigt: die Berufung auf das „unveräußerliche“ Recht der deutschen Nation in Sachen ihrer politischen Einigung ist gestrichen; die Beziehungen auf die Momente der nationalen Bewegung in den Jahren 1818 und 49 sind gelassen; von der rechten Seite ist die Berufung auf den Art. 11 der Bundesakte aufgegeben; in die Resolution ist der erste Punkt der Schulze'schen Resolution aufgenommen, wonach die Regierung zu einem offenen Eintreten für das Programm einer einheitlichen Centralgewalt und eines National-Parlaments aufgefordert wird.

Wofen, d. 23. Februar. Der Polnische „Landtagsclub“ sieht mit stiller Freude den Verhandlungen über die Militärfrage entgegen, deren Entscheidung er in seiner Hand zu haben glaubt. Ein Mitglied dieses Clubs spricht sich in einem viel gelesebenen Polnischen Blatte über die gegenwärtige Stimmung und die Hoffnungen desselben also aus: „Die Polnischen Abgeordneten zeigen sich bei der gegenwärtigen ungewissen Situation vorzüglich und inmitten der aufgeregten Parteileidenschaften zurückhaltend. Sie imponiren schweigend durch ihre Zahl, in dem Bewußtsein, daß sie allem Anscheine nach die Militärfrage in ihrer Hand haben. Das bedeutet mehr als zwanzig Reden oder Anträge. Es läßt sich ganz darnach an, daß, wie früher in vielen Fällen, so auch in dieser überaus wichtigen Frage die Polnischen Stimmen den Ausschlag geben werden. Es ist das eine wunderbare Fügung der Vorsehung, welche der kleinen Repräsentantenschaar einer schwer beinträchtigten Nation die Macht verleiht, das Schicksal großer Staaten zu entscheiden oder doch bestimmend darauf zu influiren. Hätten die Polen sich seiner Zeit der Abstimmung nicht enthalten, so würde Preußen heute nur eine legislative Kammer haben; das Herrenhaus, das allen Liberalen und Demokraten ein Dorn im Auge ist, würde nicht existiren. Je nachdem die Polen in der Militärfrage so oder anders stimmen, wird das Schicksal Preußens eine andre Wendung nehmen.“

Wolfenbüttel, d. 22. Febr. Am Donnerstag wollte Ulich von Magdeburg hier eintriften, um einen Vortrag zu halten, es wurde jedoch aber auf Befehl des herzoglichen Staatsministeriums seitens der hiesigen Kreisdirection verboten.

Vermischtes.

Berlin, d. 25. Febr. Bekanntlich wird seit längerer Zeit über die Aufstellung von drei Denkmälern: für Friedrich Wilhelm III., den Febr. v. Stein und den Fürsten v. Hardenberg, berathen. Die Beratungen haben am Schluß des vorigen Jahres zu Anträgen an den König geführt, in deren Folge derselbe durch allerhöchsten Erlaß vom 8. Febr. bestimmt hat, daß der Standort der drei Denkmäler im Lustgarten zwischen dem Schloß und dem alten Museum sein und die Ausführung derselben den Professoren Albert Wolff, Schiewelbein und Dagen anvertraut werden soll. — In Folge des unter dem 10. Nov. v. J. publizirten Konkurrenzschreibens für die Schiller-Statue beschäftigten sich nicht bloß hioreris mehrere namhafte Künstler mit der Anfertigung von Modellen, sondern es sind auch von außerhalb, namentlich aus München, Bremen, Kassel, Baireuth, desfallige Aufträge, so wie Gesuche um Uebersendung von Situationsplänen an den Magistrat gerichtet. Die Ablieferung der Modelle muß bekanntlich bis zum 1. Juli 1862 beim hiesigen Magistrat erfolgen.

Herr Seeger in Berlin hat seine Lotterie-Collecte niedergelegt; die von ihm deklirten 8 000 Loose werden parcellirt. Da der Gewinn eines Lotterie-Einnehmers von Einigen auf fünf Thaler für das Loos jährlich berechnet wird, so hätte demnach Herr Seeger eine Jahres-Einnahme von 40,000 Thalern gehabt. Nach der niedrigsten und wohl zu niedrigen Berechnung stellt sich der reine Gewinn eines Lotterie-Einnehmers auf etwas mehr als 1 1/2 Thaler für das Loos; demnach hätte also Herr Seeger jedenfalls über 12,000 Thlr. jährlich für seine Stellung eingenommen. Andere Lotterie-Einnehmer haben 5000, 3000 Loose u. s. w. (Nach einer Bekanntmachung der Gen.-Port.-Direction ist über die Loose aus der Seeger'schen Collecte bereits verfügt worden, das Gerücht der Loose-Vermehrung aber ein falsches.)

Die durch die „Epen. B.“ verbreitete Nachricht, daß bei Leidenburg kürzlich vier Personen auf der Post erfroren gefunden wären, stellt sich als eine Ente heraus. Man weiß in Leidenburg nichts davon.

Sum Luther = Denkmal. Man schreibt aus Dresden. In Worms ist eine reiche Witwe Westlerin des Gartens, auf dem der ehemalige Bischofsitz stand, wo sich das größte Ereigniß der Reformation zutrug. Obwohl der ursprüngliche Schöpfer des Lutherdenkmals, Ernst Rietschel, wie seine beiden nunmehr ausführenden Schüler, Kieck und Donnerdt, haben nach den Raumverhältnissen und nach den Umgebungen diesen schon an sich historisch geweihten Boden als den allein zur Aufstellung des Lutherdenkmals geeigneten bezeichnet. Dennoch will die reiche Witwe den Garten nicht hergeben. Man vermuthet dahinter allerlei Machinationen. Der Name der Westlerin, die sich ewigen Ruhm oder das Gegentheil erwerben kann, soll noch nicht veröffentlicht werden, bis, wie man mit Zuversicht erwarten muß, er mit einem ehrenhaftesten Beifall genannt wird.

Mittheilungen aus den öfentlichen Sitzungen des hiesigen Criminal-Gerichts am 11. und 21. Februar.

Der Diensthof Wilhelm Ulrich aus Schiersh, welcher im Termine nicht erschien, hatte bei seiner gerichtlichen Vernehmung auszusagen, daß er Anfang August v. J. einen Mohrfisch des Fischereis Rietisch in Salzmünde, welchen der Handarbeiter Sotte führte und in der Fränkischen auf dem Wege von Schiersh nach Salzmünde fallen ließ, auf- und mit nach Hause genommen, später aber an den Kaufmann Hoyer in Schiersh verkauft habe. Da seine Behauptung, den Fisch nachträglich von Sotte gekauft erhalten zu haben, durch dessen Aussage widerlegt wurde, wurde er wegen Unterschlagung mit 1 Tage Gefängniß bestraft.

Die verhehlichte Handarbeiter Personmann, Friederike geb. Jenisch von hier, gefandt zu, am 15. und 16. Januar d. J. auf dem hiesigen Markplatz, wo sie das Einbilden in der Wohnung des Kaufmann Hennig zu befragen hatte, aus dem für denselben bestimmten Vorlasten 5 rep. 9 Lor keine weggewonnen zu haben. Sie behauptet zwar, daß ihr dazu von der verhehlichten Hennig die Erlaubniß ertheilt worden. Die Hennig bestritt dies jedoch und wurde deshalb die Angeklagte wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Die unverbesserte Friederike Goetter aus Cönnern war angeschuldigt, in der Zeit von Michaelis bis zum 9. Decbr. 1861 dem Kaufmann Adolph Thormann daselbst, ihrem Dienstherrn, eine Haardürste und zwei Stücken Seimwand von 1/2 resp. 3 Ellen gestohlen zu haben. Sie hatte sich im Besitze der geliehen gemacht und den verhehlichten Erwerb der Haardürste abwechselnd angekauft, wozu auch durch den angetretenen Defensionalbeweis vollständig mißlingt. Dagegen ist der Kaufmann Thormann die Bürste und das Stück Seimwand von 1/2 Ellen als sein Eigenthum, während er bei dem Stück von 3 Ellen nicht mit Bestimmtheit angeben konnte, ob ihm ein solches in seinem Laden fehle. Der Gerichtshof nahm deshalb bei diesem Falle den objektiven Thatbestand für nicht erwiesen an, verurtheilte aber wegen der übrigen Fälle die Goetter zu 14 Tagen Gefängniß.

Der bereits mehrmals wegen Diebstahls, Betrugs und Unterschlagung bestrafte Bergmann Otto Franz Bruno Rudolph Schillingler von hier war gefandt, im December v. J. oder Januar d. J. zu zwei verschiedenen Malen beim Umwecheln von Geld durch das Vorbringen der falschen Tafelrate, er habe 5 rep. 2 1/2 Sar. zu wenig heraus erhalten, die verhehlichte Seifenfabrikant Lutz zu nochmaliger Zahlung seiner Beträge veranlaßt, bei einem Falle aber seinen Zweck lediglich deshalb nicht erreicht zu haben, weil die falschen Cheque seiner Behauptung, er habe 5 Sar. zu wenig erhalten, keinen Gläubigen schreckten. In ähnlicher Weise sollte er sich in dem Laden des Kaufmanns Krammich 5 Sar. erschwindelt haben; der Genuß des Grefmann konnte aber nicht bestrafen, ob er nicht in Wirklichkeit diesen Betrag zu wenig gezahlt und wurde deshalb die Angeklagte bei diesem Punkte fallen gelassen. Das gegen gefandt der Angeklagte außerdem zu, an verschiedenen Orten gefandt zu haben. Er wurde deshalb wegen mehrfachen Betrugs und verhehlichten Betrugs und wegen Betrugs mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Der Handelsmann Friedrich August Hermann Grauert aus Giebichenstein war gefandt, am 3. d. M. Abends während der Abwesenheit der Frau Saupmann v. Diersfeld daselbst mittelst einer Leiter durch das offene Fenster in eine Kammer der Diersfeld'schen Wohnung eingestiegen und habe aus einem offenen Fichschloß eine Anzahl Actiencoupons im Betrage von c. 200 Thlr. und eine goldene Bräse weggenommen. Er wurde deshalb wegen schweren Diebstahls zu 2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahr verurtheilt.

Auf Grund seines Geständnisses wurde der Handlungscommis Richard Dammere von hier wegen Diebstahls mit 2 Monaten Gefängniß und Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt, weil er im Januar d. J. zu drei verschiedenen Malen der verhehlichten Schneidermeister Hiltz hier die Summe von 24 Thlr. in Raten von 10 und 12 Thlr. weggenommen und das Geld theils vertheilt, theils zur Bezahlung von Schulden verwendet hatte.

Die Glarrenmacher Carl Christian August Kall, Friedrich August Herrmann Winkler und Chistan August Wundemann waren angeklagt, bei Gelegenheit einer am 27. Juli 1861 Nachts gegen 12 Uhr auf der Chaussee zwischen dem Schimmel- und Leipziger Thore zwischen Glarrenmachern und Schuhmachergesellen stattgehabten Prügelei, die Nachwächter Dix und Klein, welche in ihren Eigenschaften als Sicherheitsbeamte intervenirten, anzugreifen zu haben. Winkler war nicht erschienen und wurde daher in contumaciam gegen denselben verhandelt. Kall sowohl als Winkler hätten den Dix, als er sie arrestiren wollte, an der Brust gefaßt und waren mit ihm ins Handgemenge gerathen. Diese Thatigkeiten wurden trotz des Gegnens des Kall durch das Zeugniß des Dix, sowie der Schuhmacher Scheweke und Klotz, welche die den Kall durch den Fall gefaßt hätten, festgestellt. Wundemann konnte aber mit Gewißheit als derjenige, der ebenfalls die Nachwächter angegriffen und überlistet werden. Der Gerichtshof erkannte daher nur jene beide Angeklagten des Angriffs und thatlichen Widerstandes gegen einen Beamten bei Vornahme einer Amtshandlung schuldig und verurtheilte einen jeden derselben zu einer 1tägigen Gefängnißstrafe, während Wundemann freigesprochen wurde.

Der Diensthof Christian Carl Lüttich aus Ebnitz, schon einmal wegen Diebstahls im Jahre 1860 hier bestraft, war eines gegen den Selonomen Kunze aus Ebnitz verübten Gelddiebstahls gefandt. Nach seinen Angaben hatte er sich am 20. Decbr. 1861 etwa gegen 6 Uhr Abends in das Wohnhaus des Kunze, mit dessen Einwilligung er aus seiner früheren Dienstzeit bei Kunze wohl bekannt war, ein Beschlüß und aus einem in einer Stube befindlichen unverschlossenen Kistchen die Summe von ca. 400 Thlr. entwendet. Der Gerichtshof verurtheilte den Lüttich wegen Diebstahls im Rückfalle zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr, sowie Unterlagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

Die unverbesserte Anna Marie Rietisch aus Adeltau war gefandt, auf den Namen ihres Dienstherrn Daase im October 1861 von der hiesigen Handl. J. Siemons Ebnitz 18 Ellen Kattun, 1 1/2 Elle Seimwand und 1 Elle Futter, zusammen für 3 Thlr. 1 Sar. 6 Pf. an Berlin zu bestellen zu haben, ohne daß ihr der p. Daase hierzu Erlaubniß ertheilt. Sie war deshalb wegen Betrugs angeklagt. Diefelbe war gefandt, im September 1861 dem Diensthof Müller, mit dem sie zusammen bei Daase in Diensthof diente, eine erhebliche Körperverletzung vorzüglich dadurch beigebracht zu haben, daß sie eine Unterlage von Porzellan nach dem Müller geworfen, die denselben an der linken Wade getroffen und ihm eine Wunde beigebracht, in Folge deren er in das hiesige Diakonissenhaus gebracht werden mußte. Durch das Zeugniß und Gutachten des Dr. Niemeyer wurde festgestellt, daß die dem Müller zugefügte Körperverletzung eine 1tägige Arbeitsunfähigkeit desselben zur Folge gehabt. Da zwischen Müller und der Angeklagten am fraglichen und an den vorhergehenden Tagen mehrfache Redereien vorgekommen, wie die Diensthof Emma Schlucebezeugt, so nahm der Gerichtshof das Vorhandensein mildernder Umstände als festgestellt an und verurtheilte die Rietisch wegen Betrugs und erheblicher Körperverletzung zu 5 Wochen Gefängniß.

Die bereits im Jahre 1858 durch hiesiges Kreisgericht wegen Diebstahls bestrafte unverbesserte Emilie Freygan genannt Rietisch von hier, hatte zunächst in Plas nach April 1861 ihrer Dienstherrin, verheilt, durch in Leidenburg, zu versch. Malen 2 Thaler und 1 Saalstück entwendet und wurde deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die unverbesserte Johanne Christiane Bertha Madegaß von hier hat in der Zeit vom 23. Aug. bis 20. Novbr. 1861 dem Portiermeister Arbeiter Zopf, bei dem sie für Kost und Lohn in Dienst stand, ein blaues Schloß, ein Stahlblech, ein Wortes wachste und ein Stück Schärzenzeug entwendet und wird auf Grund ihres Geständnisses wegen Diebstahls mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Der Handwerker Christian Drösch von Bettin hatte im Jahre 1861 auf den Namen der Webr. Jenisch, deren Möbelfabriken er zu betreiben hatte, 2 Fächer Rolle von der Größe „Nark Ernst“ entnommen, welche er für je 1 Lbr. 8 Gr. 6 Pf. verkauft und diesen Kaufpreis in seinem Lager verwahrt hatte. Er wurde auf Grund seines Geschäftsbüchleins wegen Betrugs zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Londoner Ausstellung.

Die Commission für die Londoner Industrie- und Kunst-Ausstellung hat unter dem 14. Febr. d. J. an die Bezirks-Commissionen folgende Bekanntmachung gerichtet:

Nach der Bekanntmachung vom 17. August v. J. veranstalten die englischen Ausstellungskommissionen zwei Kataloge der Aussteller gemerblicher Erzeugnisse, einen sogenannten offiziellen Katalog, welcher auf Kosten der Commissionen gedruckt wird, und einen illustrierten Katalog, welcher in der Hauptsache auf Kosten der Aussteller, welche in demselben aufgenommen zu werden wünschen, hergestellt werden soll. Da die Zahl der Worte für jeden Aussteller in dem offiziellen Katalog, für welchen das Material nach Conton bereits mitgetheilt ist, 16 nicht überschreiten darf, die Aufnahme in den illustrierten Katalog aber mit nicht unerheblichen Kosten verbunden ist, so sind die Registranten der Folgeverzeichnisse, welche zu einer gemeinschaftlichen Ausstellung sich vereinigt haben, dahin übereingekommen, einen Special-Katalog zu veranstalten, welcher an allen Katalog-Verkaufsstellen in dem Ausstellungs-Gebäude selbst verkauft werden wird, und in Format, Druck und Papier dem englischen illustrierten Kataloge gleich sein soll. Dieser Katalog wird aus zwei Abtheilungen bestehen. Die erste, auf Staatskosten gedruckt, soll enthalten: a) den Namen und die Firma, den Stand und Wohnort des oder der Aussteller; b) den Ort der Fabrik, wenn derselbe von dem Wohnorte verschieden ist; c) die bei den Ausstellungsorten zu Berlin, London, München und Paris erhaltenen Anerkennungen; d) Namen und Geschäftslocal des oder der Londoner Agenten; e) die nähere Beschreibung der zur Ausstellung wirklich eingelangten Gegenstände, jedoch ohne Beschreibung ihrer Vorzüge oder ihrer Fabrikation; f) die Angabe des Preises im Groß-Verkauf, sofern der Aussteller denselben veröffentlicht will, in der Selbshandlung und nach dem Maße oder Gewicht, welche der Aussteller für zweckmäßig hält. Neben dieser Angabe ist die Preis-Angabe auch nach englischer Gelde und Maße oder Gewicht gefastet; g) eine Reductions-Labelle der betreffenden Münzen, Maße und Gewichte auf englische und französische Geld, Maß und Gewicht. Um den Ausstellern die Mittelstellung bequemer zu machen und die Redaction des Katalogs zu erleichtern, welche den Commissionariaten vorbehalten bleibt, zu erleichtern, ist ein Formular beigefügt, dessen Ausfüllen den Ausstellern nicht abzugeben, abzugeben. Die zweite Abtheilung des Katalogs ist zur Aufnahme von näheren Beschreibungen und Illustrationen der ausgestellten Gegenstände, so wie von Umschreibungen und Preis-Couranten bestimmt, welche die Aussteller auf ihre Kosten veröffentlicht zu sehen wünschen. Die Redaction und die Redaction der Mittelstellungen bleibt den Ausstellern überlassen, jedoch behalten die Commissionariaten sich vor, zu prüfen, ob der Inhalt den vorliegenden Bestimmungen entspricht. Die Illustrationen müssen denjenigen des englischen illustrierten Katalogs in Art und Güte der Ausführung gleich sein und dürfen das vorgeschriebene Format von 200 Millimeter Höhe und 140 Millimeter Breite nicht überschreiten.

Die Ausführung hat die Königl. Geheimde Ober-Hof-Buchdruckerei von K. Decker zu Berlin übernommen und die Bestellungen für die zweite Abtheilung des Katalogs an Briefe zu richten. Aufträgen, welche nach dem 20. März eingegeben, kann die Ausführung für die erste Auflage des Katalogs nicht ausgeführt werden. Die Aufnahme erfolgt möglichst in der Reihenfolge der Anmeldungen; in den alphabetischen Namensregistern wird bei den betreffenden Ausstellern auf die Veröffentlichung in der zweiten Abtheilung verwiesen werden. Herr Decker hat sich bereit erklärt, für diejenigen Aussteller, welche Zeichnungen der zu illustrierenden Ausstellungsgegenstände mitzubringen, die Holzschritte nach den vorliegenden Mustern belorgen zu lassen zu gewärtigen, das mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden wird.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.
 1) An Breining in Königslutter. 2) An Pöge in Wiedenbrück. 3) Grieger in Salz- münde. 4) Zeege in Dhenndorf. 5) Königsdorf in Weltheim. 6) Burkhardt in Erfurt. 7) Keener in Pöhra. 8) Welsch in Magdeburg. 9) Ehlele in Potsdam mit Packet A. T. Halle, den 25. Februar 1862.
Königl. Post-Amt.

Öffentliche Vorladung.
 Auf Grund der Bescheidigungsschrift der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft vom 5. Oct. 1861 ist durch Beschluss der 5. Deputation des unterzeichneten Gerichts vom 10. Octbr. v. J. die Eröffnung der Untersuchung gegen den Landwehmann und Inspector **Nudolph Ribbeck**, am 31. Juli 1823 zu Magdeburg geboren, zuletzt in Halle a. Saale wohnhaft, wegen Auswanderns aus den Preussischen Staaten ohne Erlaubnis und damit verbundener Entziehung vom Militärdienst beschlossen worden.
 Es wird daher ein Termin zur mündlichen Verhandlung vor der 3. Deputation auf **den 29. April d. J. Vormitt. 8 1/2 Uhr** im Kreisgerichtsgebäude, über den Hof weg, 2 Treppen hoch, im Sitzungs-Saale anberaumt und ergeht an den genannten **Ribbeck** die Aufforderung, sich in diesem Termine behufs seiner Verantwortung zu stellen und die zu seiner Vertheidigung dienenden Beweismittel entweder mit zur Stelle zu bringen oder schon vorher so zeitig anher anzugeben, dass sie noch zum Termine herbeigeschafft werden können.
 Wenn der genannte **Ribbeck** nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, so hat er

zu gewärtigen, das mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden wird.
Halle a/S., am 14. Jan. 1862.
Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.
 Das dem Gutsbesitzer **Scheibe** und dessen Ehefrau gehörige, sub No. 3. zu Wippach gelegene Anspannquart, zu welchem außer Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, zwei Gärten, 75 Morgen 139 □ Rth. Feld und Wiese und circa 4 1/2 Morg. Holz gehören, soll auf Antrag des Besizer in der Schenke zu Wippach auf **Donnerstag den 27. März er. Mittags 1 Uhr** unter dem im Termin bekannt zu machenden, sehr vorthellhaften Bedingungen verkauft werden.
Nebra, den 23. Febr. 1862.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Holz-Verkauf
in der Oberförsterei Schkenditz.
 In der Dölauer Heide, Jagden 54, ohnfern der Fasanerie, sollen **Mittwoch den 5. März er. von Vormittags 10 Uhr ab** circa: 250 Kiefern mit 7300 C., 4 1/2 Klafter Kiefern-Scheite, 2 Knüppel, 56 Abraum an den Meistbietenden verkauft werden.

Dem Bedürfnis zu entsprechen, wird die baldige Niederlassung eines Arztes hierorts gewünscht.
Bibra, den 25. Februar 1862.
Der Magistrat.
 2000 oder auch 2400 \mathcal{R} werden zur ersten Hypothek auf ein hiesiges gr. Grundstück mit großem Torplatz gesucht. Näheres Saalberg Nr. 20 beim Wirth.

sen, und auch Künstler namhaft zu machen, welche die Sitze nach der Natur schneiden. Werden fertige Holzstücke eingehend, bei denen zweifelhaft ist, ob sie den englischen Mustern entsprechen, so bleibt die Entscheidung über die Zulassung der Commission vorbehalten. Die erste Auflage des Kataloges ist auf 5000 deutsche und 5000 englische Exemplare, die ferneren Auflagen sind auf 2500 Exemplare in jeder Sprache bemessen. Den Ausstellern steht es frei, zu bestimmen, ob die Eintragung nur in die deutsche oder nur in die englische, oder ob sie in beide Ausgaben aufgenommen werden soll, und ob sie dieselbe nur in der ersten Auflage von 5000 Exemplaren oder auch in den folgenden und in wie vielen derselben abgedruckt haben wollen. Für die Aufnahme in die erste Auflage von 5000 Exemplaren sind zu entrichten, wenn die Mittelstellung einen Umfang hat von einer ganzen Seite 15 Lbr.; drei viertel Seiten 11 Lbr. 20 Gr.; einer halben Seite 8 Lbr. 10 Gr.; einer viertel Seite 5 Lbr.; einer achtel Seite 3 Lbr. Für jede folgende Auflage treten den obigen Sätzen zu: für eine ganze Seite 5 Lbr.; für drei viertel Seiten 4 Lbr. 5 Gr.; für eine halbe Seite 3 Lbr. 10 Gr.; für eine viertel Seite 1 Lbr. 22 Gr. 6 Pf.; für eine achtel Seite 1 Lbr. Dieselben Sätze sind für die Illustrationen resp. den Raum, welchen dieselben einnehmen, zu entrichten; jedoch hindert die besonders zu berechnenden Kosten für Anfertigung der Zeichnungen und der Holzschritte nicht inbegriffen. Wird die Eintragung in die deutsche und englische Ausgabe des Kataloges gewünscht, so ist für jede derselben der obige Satz zu zahlen.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 25. bis 29. Februar.
Kronprinz. Hr. Grafen v. Rüdiger, Sohn a. Köln. Hr. Ding. v. Brüggen a. Dresden. Hr. Gutsch. v. Raloff a. Königsberg. Die Hrn. Kaufm. Edw. a. Bremen, Gredendach a. Eberfeld, Herzberg a. Magdeburg, Beyer a. Berlin.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kaufm. Schweizer a. Nürnberg, Kermes a. Leipzig, Seligmann u. Burckhardt a. Berlin, Heiderich a. Rathenow. Hr. Bauerh. v. Niebel a. Dresden. Hr. Rent. Kaufm. a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Ritzel a. Braunschweig.
Goldner Ring. Hr. Ritterquastel. v. Romberg a. Derschliffen. Hr. Rent. a. Jajann a. Paris. Hr. Ober-Jungen. Angermann a. Delfsch. Die Hrn. Kaufm. Herrmann a. Breslau, Radlich a. Berlin, Antsch a. Solingen, Ritzel a. Würzburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kaufm. Gieren a. Iphedit, Bertram a. Magdeburg, Schönel a. Greiz, Reine a. Berlin. Hr. Zup. Kolbe a. Salzmünde. Hr. Dehon. Decker a. Landgraben. Die Hrn. Dr. med. Klein u. Krass a. Würzburg. Hr. Fabrik. Schimpf a. Nürnberg. Hr. Parist. Schröder a. Hannover. Hr. Krell. Krause a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Vornung u. Hr. Damm. Junke a. Giesleben. Hr. Dir. Hänel a. Magdeburg. Hr. Hüttenm. Kömlich a. Wolfenbüttel. Hr. Schriftf. Dir. Dr. Häbner a. Zeitz. Hr. Dr. Kirchg. a. Offen. Die Hrn. Kaufm. Gehn u. Kupier a. Berlin, Stieglmann a. Stendal, Wegmann a. Neheim, Schlingner a. Reuß, Sieber u. Seife a. Magdeburg, Reichel a. Atern.
Mente's Hotel. Die Hrn. Kaufm. Pfeiffer a. Dobra, Gausen a. Berlin, Benhaus a. Bärde, Gende a. Dresden, Berfisch a. Hamburg, Büchste a. Hannover. Hr. Baumst. Gade u. Frau Dentler a. Burg. Hr. Fabrik. Hommer a. Mainz.
Hotel zur Eisenbahn. Hr. Gutsd. v. Westphal, Hr. Wirthführer Magdeburger u. Ober-Locomotivführer Martens a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Gehmann a. Keller, Umar a. Hofsch. Wengel a. Köln.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufthdr.	336,84 Par. L.	337,20 Par. L.	338,02 Par. L.	337,35 Par. L.	337,35 Par. L.
Luftdruck.	1,72 Par. L.	1,42 Par. L.	1,65 Par. L.	1,60 Par. L.	1,60 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	88 pCt.	78 pCt.	92 pCt.	86 pCt.	86 pCt.
Luftwärme.	0,3 C. Rm.	- 1,1 C. Rm.	- 1,2 C. Rm.	0,9 C. Rm.	0,9 C. Rm.

Holz-Auction.

Donnerstag den 6. März er. Vormittags 10 Uhr sollen in den Gärten von **Hobenthal** sehen Forsten, District Burgholz Schlag 2 circa: 70 Stück eichen, weisbüchsen, rüstern, erlen und lindn Nuthschäfte, 60 Klafter Scheite und Stöcke, sowie 40 Haufen Abraum, öffentlich und meistbietend unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Sammelplatz: im Schlage selbst bei Dölkau. Forsthaus Thiergarten, d. 22. Februar 1862.
 Der Förster **Heinze.**

Verkauf einer Tuch- und Modewaren-Handlung.

In der volkreichen und gewerbstätigen höchst frequenten Kreisstadt Sangerhausen, am Fuße des Harzes, nahe der goldenen Aue, in romantischer Lage, umgeben von zahlreichen, wohlhabenden Ortschaften, ist wegen Kränklichkeit des Besizers eine wohlnommene Tuch- und Modewaren-Handlung, welche über 80 Jahre unter gleicher Firma bestanden hat, sofort aus freier Hand zu verkaufen und deren Lokalitäten zu verpachten; oder auch das im besten Stande befindliche Haus mit in Kauf zu geben.
 Die Geschäftsübernahme wird ein Kapital von circa 6000 \mathcal{R} erfordern.
 Anträgen in frankirten Briefen, gez. H. W. H. 605. Sangerhausen, wird entgegen gesehen.
 Eine Weiß- und Brotbäckerei in der Stadt, an sehr guter Lage, ist unter günstigen Bedingungen sofort auf 3 resp. 6 Jahre zu verpachten durch den Expedienten **C. Kessel** in Querfurt.

Auction.

Sonnabend den 1. März Nachmitt. 2 Uhr
versteigere ich im Auftrag der Herren
Schönberg, Weber & Co. in dem am
Safen alhier belegenen Speicher
circa 70 Ctr. Traß in Eßern
à 3 Ctr.

(das allerbeste Bindemittel zu Wasser- u. Fundamenten-Bauten).
Brandt,
Auct. Commissar u. ger. Taxator.

Brennereigerathe-Verkauf.

Ein dopp. pist. Säulenapparat, tägl. 3600
Quart M. abzubrennen, mit den nöthigen Rohr-
leitungen, Botichen, getupf. Hefenfassern, Kar-
toffel- u. Malzquetsche, eifr. Dampfessel u. c.,
Alles in sehr brauchbarem Zustand, ist wegen
Aufgabe einer Brennerei zu verkaufen. Adres-
sen werden unter E. H. # 26 bis zum 8. März
a. c. an **Ed. Stüdrath** in der Exped. d.
Ztg. abzugeben erbeten.

Bei e. geprüften Lehrerin i. Naumburg a/S.
sind 2 Pensionairinnen, w. d. Schulbuchsch.
od. ih. weitem Ausbild. hab. f. dort aufzub.
wünsch. u. billig. Beding. (120 M. j.) liebv.
Aufn. Näh. Ausk. erb. **Ed. Stüdrath**
in d. Exp. d. Ztg. u. **Mad. Seiling** in Naumburg.

Eine gute, billige Pension für Schüler weist
freundlichst nach Frau Kaufmann **Dönitz,**
Oberr. Leipzigerstraße Nr. 39.

Ein gebildetes elternloses Mädchen, im Nä-
ren, Kochen und allen weiblichen Arbeiten er-
fahren, sucht in oder außerhalb Halle eine Stelle.
Auch ist sie bereit, die Aufsicht kleiner Kinder
zu übernehmen. Nähere Auskunft zu ertheilen
wird Frau **Benediger** auf dem Königlichen
Pädagogium die Güte haben.

Ein tüchtiger **Ziegelmeister** mit Empfeh-
lungen über Brauchbarkeit und Ehrlichkeit findet
zum 1. April er. gutes Unterkommen.
Frei gut Braunsdorf b. Wittenberg a/E.
Braune.

Nath und Hülfe

für **Schwerhörende und**

Taubgewordene.

Von **Dr. Emil Bender.**

Preis 7½ M.

ist jetzt wieder bei uns zu haben.

Pfeffersche Buchhandlg.

in Halle.

Circa 200 Kstr. altes, trockenes, eichenes
Knüppelholz à Kstr. 3 R 7 1/2 M. liegen
zum Verkauf im prinzipal **Möllendorfer** schen
Forste. Anweisungen sind zuvor gegen Zahlung
bei mir in Empfang zu nehmen.

C. Staßelstein.

Das zum Freigute Braunsdorf gehörige,
3/4 Stunde per Chaussee von Wittenberg
belegene **Wassermühlen**-Etablissement, mit
neuen massiven sehr geräumigen Gebäuden und
ausdauernder Wasserkraft, worin seit langen
Jahren die Tuchwalerei, Appretur u. schwingung-
haft betrieben wird, welches sich aber auch zu
jeder Fabrikanlage, als Papierfabrik, Graupen-
Gries- und Mahlmühle u. c., Dorspress- und Pho-
togenfabrik eignet, indem event. ein ausreichendes
Kohlen- und Kohlenlager, auch etwas Feld
und Wiese dazu gelegt wird, bin ich willens,
an einen cautions- resp. zahlungsfähigen reellen
Mann entweder zu **verpachten** oder zu **ver-
kaufen** und haben Rescriptanten behufs nähe-
rer Correspondenz sich an den unterzeichneten
Besitzer zu wenden. Unterhändler werden ver-
boten.

Frei gut Braunsdorf b. Wittenberg a/E.
Braune.

Holz-Verkauf.

Auf dem Rittergute **Groß-Weißandt**
bei Radegast sollen

Freitag den 7. März d. J.
von Vormittags 9 Uhr an gegen 200 Stück
Pappeln, Weiden, Erlen und Eschen auf dem
Etamme auctionswise verkauft werden.

Mitteldeutscher Eisenbahnerband.

Vom 1. März a. ab, als dem Tage der Einführung des neuen
Deutschen Handelsgesetzbuches in mehreren Staatsgebieten, werden die
Lieferzeiten, welche auf Seite 19 des Tarifes für den directen Güter-
verkehr im Mitteldeutschen Eisenbahnerbande vom 1. October 1860 publicirt sind, für den Ver-
kehr zwischen solchen Stationen, für welche, und wenn auch nur für eine derselben, das Han-
delsgesetzbuch Gesezskraft erhält, um 4 Tage, d. h. um den Betrag der bisher gültigen Res-
pecttage verlängert.

Erfurt, den 25. Februar 1862.

Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband.

Für denselben:

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Melioration des Düngers,

(schnelle, mehr als fünffache Vermehrung und gleichzeitige hohe Kräfti-
gung des Stallmistes mittelst neuentdeckter Zusätze).

Für das allgemeine Interesse, in specie zu Ruh- und Frommen kleingläubiger Landwirthe,
gestatte ich mir offiziös hier mitzutheilen, daß auf Erfordern einiger Regierungen einige Tausend
Exemplare meiner Produktionsanweisung zur Dünger-Melioration eingekandt worden sind, und
daß besonders von der Direction des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen zu Eri-
er und der königlich preussischen Regierung zu Posen eine starke Verbreitung erfolgt ist, auch von
der zu Düsseldorf mehrere Hundert Exemplare in Umlauf gebracht worden sind, wie die hier vor-
liegenden hohen Rescripte event. dokumentiren.

Programm meines Büreaus für Mittheilung landwirthschaftlicher und technischer Erfindun-
gen nebst Zeugnissen von Behörden und vielen Privat-Notabilitäten sende ich auf Verlangen
gratis et franco zu.

Dies zeigt zur Genüge, wie offenbar nur durch meine Enthüllung der entdeckten Species
die Landwirthschaft bereichert worden ist.

Viele Jahre hindurch habe ich anstrengende Versuche gemacht, und nie sind dieselben ohne
die besten Erfolge geblieben. So wird hier auf todtm Sande Raps, Weizen, rother Klee ge-
baut, und stand die Frucht gleich der, die im besten Boden angebaut war; dort auf bestem Boden
übertrafen die Früchte an Ueppigkeit und Ertrag jede Pflanzung im animalischen Dünger.
Jeder Landwirth ist im Stande, nach meiner Gebrauchsanweisung sich die Düngungsmaße durch
Mischung der Ingredienzen selbst zu bereiten, und sind die Kosten in kein Verhältnis zu stellen
zu dem Ertrage. Schwächliche Saaten werden nur durch Austreuen des Düngers und eben
auch solche Felder, die durch den Mangel vegetabilischer Düngungsstoffe sonderlich nicht mehr
recht ertragsfähig sind, durch jene künstliche Masse gekräftigt und gedeihlich gemacht; auch emp-
fiehl ich dieselbe sich sehr zur Wiesendüngung. Kohlpflanzen u. werden durch Einschütten,
Drangerien durch Beimischung der Erde, und Obstbäume ebenfalls auf letztere Art recht vor-
trefflich gedeihlich gemacht und der Kartoffelertrag wird aufs Dreifache erhöht.

Daß es sonach jedem umsichtigen und halbwegs energischen Landwirthe in die Hand ge-
geben ist, sich Hunderte, ja Tausende von Thalern durch die von mir gemachte Entdeckung der
Düngungs-Ingredienzen — vermittelt deren er gleichzeitige, nie dagewesene Kräftigung und mehr
als fünffache Vermehrung des Stallmistes **schnell** erhält — zu verschaffen, dürfte auch den
Zweifelnden ermuntern, von meinem Radikal-Düngungsmittel Gebrauch zu machen, und sich so
zu überzeugen, daß nur zu Ruh und Frommen der Landes-Kultur jene Mittel geboten werden.
— Der Preis meines Rezeptes: 1 Thlr. für Wohlhabende, 15 Sgr. für unbedemtelte Land-
wirthe, kann kein Gegenstand sein, Versuche unangestellt sein zu lassen, die so lobnend sind
und so das eigene Interesse berühren.

Dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum offerire ich, unter Zusicherung ehrenhafter Dis-
cretion, resp. mit Vorbehalt meiner Eigenthumsrechte, die erklärende Darlegung und Anleitung
zur Düngungs-Melioration und bemerke, daß die frankirte Zusendung des Betrags event. deren
Einzahlung zur Postkasse sofort die Zufertigung meines instruktiven Rezeptes franco zur Folge
haben wird.

Kameran bei Schöned. i. Pr.

Lehrer Carl Ludwig Baar.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen Ver-
walter weis nach

J. G. Fiedler in Halle a/E.

Mehreren **Wirthschafterinnen** u. **Hof-
meistern** kann Stellen auf Gütern nachwei-
sen **J. G. Fiedler** in Halle a/E.

Ein Mädchen mit guten Attesten, in Küche
u. allen weiblichen Arbeiten gut erfahren, sucht
eine Stelle durch Frau **Lange**, Thalgaße 4

Ein **Rechnungsführer** resp. **Buch-
halter**, unverheirathet, aber in reifem Jah-
ren geschäftsmäßig gebildet, wird für die Braue-
rei eines Ritterguts gesucht.
A. Lüderig in Leipzig, H. Fleischerg. 23.

Gesucht.

Sch suche zum 1. April d. J. einen mit gu-
ten Attesten versehenen **Hausknecht** bei
gutem Verdienst.

C. Pfaul,

Gastwirth „Zur Stadt Hamburg“
in Bitterfeld.

Einen Lehrling sucht **Ostern**
Ludwig Schaal, Schuhmachermeister.

Für mein Tuch- und Modewaren-Geschäft
suche ich zu Ostern einen mit nöthigen Schul-
kenntnissen versehenen jungen Mann als Lehr-
ling.
S. Winter.

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister
L. Schaaf, Frankensplatz Nr. 6.

Vermiethung.

Im **Liebermann'schen** Hause v. d. Kirch-
thor ist eine sehr schöne, große herrschaftliche
Wohnung (Beletage) sofort zu vermieten und
den 1. Octbr. d. J. zu beziehen. Zu erfragen
gr. Ulrichstr. Nr. 11 in Halle.

Eine große Wohnung von 5 Stuben nebst
Zubehör, wobei Gartenpromenade, ist zu ver-
mieten und p. 1. Juli a. c. zu beziehen
Geiststraße Nr. 45.

Eine Wohnung von 4 — 5 Stuben und Zu-
behör, wo möglich parterre, in einer lebhaften
Straße, wird vom 1. April ab zu mieten ge-
sucht. Offerten wolle man bei **Ed. Stüdrath**
in der Exped. d. Bl. abgeben.

Eine freundlich gelegene Wohnung von 2
Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör
für eine kinderlose Beamtenfamilie 1. April zu
vermieten gr. Ritterstr. Nr. 2.

Eine große, elegant meublirte Stube nebst
Schlafkabinett, Aufwartung u. in einer lebhaf-
ten Straße steht sofort zu vermieten. Zu er-
fragen bei **Ed. Stüdrath** in der Expedi-
tion d. Ztg.

Eine Köchin, welche das Kochen gründlich
und selbstständig versteht und einige Hausarbeit
übernehmen muß, sowie ein eingeübtes, die
im Waschen und Plätten geübte, gute Atteste
aufzuweisen hat, werden gesucht
Wers. Chaussee 5, 1. Etage.

Seidne Müller-Gaze empfiehlt August Adlung, Tuchhandlung.

Von Berlin zurückgekehrt, empfehle ich das Neueste in Frühjahrs-hüten in sehr geschmackvoller Auswahl, sowie hiernach das Modernisiren alter Hüte. Strohhüte übernehme ich fortwährend nach Berlin zur Wäsche, die sehr schön und prompt ausgeführt wird.

Färbereien nehme ich für die Färberei und Waschanstalt von Herrn B. Wolfenstein in Berlin an.

Straussfedern, Färben, Waschen und Brennen, besorge ich selbst nach den Methoden der Fabrik und wird letzteres binnen 1 Tage ausgeführt.

A. W. Lehmann, Pug- u. Modegeschäft,
gr. Ulrichsstr. 9, vis à vis Hrn. Hofmeister Sockel.

Eau Tonique von Chalmir.

Unfehlbar gegen das Ausfallen der Haare, die es gegen Entfärbung schützt, gründlich reinigt und von Schuppen befreit. Es macht sie geschmeidig, glänzend und dicht, indem es das Wachsthum neuer Haare befördert. — Bereitet von Chalmir, Chemiker. — Haupt-Depot zu Paris, rue d'Enghien, 21 (große Fabrik zu Rouen, rue de l'Hopital, 39, 40, 41, 43, 45 u. 47) Ein gros-dépôt für Deutschland bei Friedrich Wolf & Sohn in Carlsruhe (Baden), in Halle bei Herrn A. Böhme.

Großes Lager feinst. 1858r u. 1859r Bordeaux.

In Drehosten, halben Drehosten, Anken, Halbanken und in Flaschen per Duzend.
Château Margaux d. Drehost Ehlr. 130, Halbe Ehlr. 65, Unter Ehlr. 22, Halbe Ehlr. 11, ein Duzend Flaschen Ehlr. 8. 15. — Château Lafite zu ganz gleichen Preisen in Allem.
Duke St. Julien das Drehost Ehlr. 115, Halbe Ehlr. 58, Unter Ehlr. 20, Halbe Ehlr. 10, ein Duzend Flaschen Ehlr. 7. 15.
Pichon de Longueville das Drehost Ehlr. 100, Halbe Ehlr. 50, Unter Ehlr. 17, Halbe Ehlr. 8 1/2, ein Duzend Flaschen Ehlr. 6. 15.
Paulus St. Germain das Drehost Ehlr. 80, Halbe Ehlr. 40, Unter Ehlr. 13 1/2, Halbe Ehlr. 7, ein Duzend Flaschen Ehlr. 5. 20.
Cotes Rousses das Drehost Ehlr. 70, Halbe Ehlr. 35, Unter Ehlr. 11 1/2, Halbe Ehlr. 6, ein Duzend Flaschen Ehlr. 5. 5, Montirand zu gleichen Preisen.

In ganzen und halben Drehosten Ziel 3 Monat; kleinere Aufträge bei guten Häusern, Zahlung nach Empfang, auf unbekannte Herren Besteller Nachnahme, wo die Gelder nicht eingekandt sind. — Die billigen dieser jungen edlen Weine übertreffen an Gehalt und Aroma die theuersten und besten alten Bordeaux bei Weitem, wofür wir bürgen. Die 1858r sind milder und die 1859r dagegen höher von Blume, sonst gleich edel. Alles franco Faß, Kisten, Körbe, Fracht und Expedit bis Berlin und gleiche Entfernung. Expediture, Post- und Eisenbahnen leisten auf Verlangen Erlaß alles Verlegten.

Mülheim am Rhein 1862.

A. Esser & Comp.

Etablissements-Anzeige.

Ludwigs-Hütte bei Sandersleben, Maschinenfabrik und Eisengießerei,

empfehlte sich zur Anfertigung

von Maschinen für Zuckerrfabriken, Brennereien, Schachtanlagen, Zehrschweclereien und Photogenfabriken, Mühlenanlagen (Mahl- und Sägemühlen u.), Stationairer und locomobiler Dampfmaschinen, Pumpen, landwirthschaftlicher Maschinen zu jedem Zwecke, überhaupt aller vor kommenden Maschinen; von Apparaturen aller Art; von Gussstücken der kleinsten bis zu den größten Dimensionen und geschmackvoller Kunstgießereiarbeiten.

Die Besitzer versprechen bei besser und solider Construction, sauberer Ausführung, gutem Material, eine prompte Bedienung und möglichst billige Preise.

Th. Buntsch & A. Behrens.

Aechten Peruan. Guano aus dem Depot der Herren Feldmann, Böhl & Co., Hamburg,
Sauren pho-phors. Kalk von der Königl. Preuss. chem. Fabrik in Schönebeck,

Englische Dachschiefer,
Asphalt-Dachpappe,
Englischen Asphalt-Dachfilz

offert billigst

Bernburg a/S.

5 Stück schwere fette Dänen u. 2 Stück fette Rube sollen Montag den 3. März u. c. Vormittags 10 Uhr ausserordentlich gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Domäne Wiedenbach bei Quersfurth.

Sauben- und Hühnerdünger vork. Klausdorfer Nr. 14.

Carl Erbrecht,
Linschweg Nr. 12.

Den in Centn. zu verkaufen alter Markt Nr. 11.

Zu Ein- und Verkauf von Colonialwaaren, Farrikaten u. Landes-Produkten lichte ich mich bestens empfohlen.
Weißensfels, Friedrich Zetternborn,
Agent.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.



Mittwoch den 26. d. M. treffen wir mit einem Transport 4, 5, 6 jährigen Danischen Arbeitspferden hier ein.

Salomon Meyer & Großmann,
Pferdehändler,
ge. Brauhausgasse Nr. 28.

Donnerstag früh frischen **Schellfisch,**

Schön geräucherten **Mal,**
Delikaten **Rheinlachs,**

Holländische **Bücklinge à Schock**
1 Pfd 5 1/2

Grüne **Pomeranzen.**
C. Müller.

Für Delmaler.

Alle Arten Lackfarben in Zinnübden,
Franz. Borst- und Haarpinfel,
Metouchir- und Mohndolienöl,
Haile grasse und Terpentinöl,
Walfir-, Copal- und Dammarlack,
Wallenwand, 1/2, 3/4 und 1, breit,
Malzwillig und Skizzeleinwand,
Blindrahmen mit Malzuch überzogen,
Franz. Malpapier in div. Sorten,
Franz. präp. Pappen in div. Größen,
Vornspachteln und Palettenmesser,
Malbretter, Paletten und Feld-
stühle empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße.



Mit einem Transport Pferden ist eingetroffen
M. Fickel,
gr. Ulrichsstr. 49.

Die Geräte meiner Del Raffinerie beabsichtige ich zu verkaufen; sie bestehen aus 4 schmiedeeisernen Kästen von je 50 Centner Inhalt, 2 starke Holztafeln, die mit Blei gefüllt sind, jeder von 30 Centner Inhalt, 5 Filter, dazu die beiliegenden Leitungsröhren, metallene Druck- und Saugepumpen, Stand- und Lagesäffer mit den Misch- und Rührmaschinen. Die ganze Einrichtung ist auf tägliche Raffinerie von 60 Centner eingerichtet. Eine kupferne Dampf- u. Wasserblase nebst Ventil ist dabei.

In den Stunden von 8 bis 11 Uhr früh und zwischen 1 bis 2 Uhr Nachts bin ich zu sprechen.
Fürstenberg,
gr. Brauhausgasse 4, 1 Treppe.



Ein einspänniger Wagen und ein Pferd stehen zu verkaufen
Lilientgasse Nr. 9.

Ein neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Büschdorf Nr. 19.

Schwarze und weiße Wicken zur Aussaat bei
G. Wagner & Sohn.

200 Stück fette Hammel
stehen auf dem **F. G. Wolke'schen Gute** in Polleben bei Grieben zum Verkauf.

Den geehrten Theilnehmern zu dem am 3. März a. c. in Atern stattfindenden Substanz-Maschinen-Verkauf erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich Sonntag früh, den 2. März u. c., im „Gasthofe zur Krone“ mit meiner Garderobe, bestehend aus den prächtigsten Charakter- u. Phantasie Masken, Dominos u. c. ein treffen werde und halte ich mich eines gültigen Besuchs bestens verpflichtet.
Nordhausen, den 26. Februar 1862.
Karl Weidner.

2 Doppelstämme aufgefunden. Zu erfragen
Hatz Nr. 15.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gute früh 3 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben erfreut.
Halle a/S., den 26. Februar 1862.
G. Kunze und Frau.

